

unterstehenden Grundstücke fungierte ein Amts(dorf)richter und für die den Dresdner Ratsämtern zugehörenden ein Rats(dorf)richter.

Die alten Dorfrüge, deren ältesten Text wir aus dem Jahre 1497 kennen, erfuhren im 16. wie im 17. Jahrhundert verschiedene Abänderungen. Zunächst wird in der sogen. Augustusrüge, die in einer Abschrift aus dem 18. Jahrhundert im Ratsarchiv vorhanden ist, dem Dorfe noch das Recht „zu richten über Hals und Bauch und über Schulden groß oder klein“ zugestanden, aber es wird dahin eingeschränkt, daß dieses Recht nur ohne Benachteiligung der Lehn-, Ober- und Erbgerichte des Landesfürsten geübt werden dürfe. Auch das ursprüngliche Beurkundungsrecht der Altgemeinde erfährt unter Kurfürst August diese Beschränkung. Eine Besitzwechselabgabe für ortsfremde Käufer von Grundstücken in der Gemeindeflur wird neu in der Augustusrüge genannt.

Die herkömmlichen Dingtage, die „Ehegerichte“, wie sie noch 1631 genannt werden, die Gerichtstage, werden immer noch wie im 15. Jahrhundert in alter Weise abgehalten. Die Altgemeindemitglieder versammelten sich auf dem Dorfplatz und der Amtsschöffe liest die alten Rechte öffentlich „vor gehegtem Ehegericht“ vor und „ratifiziert und confirmiert“ die Dorfrechte wenn niemand aus der Altgemeinde berechtigten Widerspruch erhob.

1618 kamen die ersten Nachrichten vom Ausbruch von Unruhen in Böhmen nach Sachsen, die den Kurfürsten veranlaßten, Vorkehrungen für einen offensichtlich ausbrechenden Krieg zu treffen. Es verging aber noch ein reichliches Jahrzehnt, volle 13 Jahre, ehe sich die Kriegshandlungen in die Dresdner Gegend zogen. Der Ueberfall kaiserlichen Kriegsvolkes auf die Residenz Dresden, der am 30. September 1631 auf Altendresden, heute die Neustadt, vergeblich versucht worden war, berührte die Pöknitz und unser Kößchenbroda nicht. Wenn ihm also die Kriegsnöte zunächst noch fern blieben, so litt das Dorf wie das ganze Kurfürstentum stark unter den Auswirkungen jener Währungs-katastrophe, die unter dem Namen Ripper und Wipper sich in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts abspielte. Die Ursachen derselben lagen nicht in den politischen Wirren jener Zeit, sondern in der Währungspolitik. Das wertvolle Silbergeld verschwand erst allmählich, dann immer schneller aus dem Verkehr, dafür wurde aber das Land mit einer Münzflut überschwemmt, die den Geldsorten zwar ihren normalen Renner beließ, hinter dem aber absolut wertloses Metall stand. Daß auch Kößchenbroda stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, davon geben die kirchlichen Rechnungsbücher Kunde. Die Preise für den Kirchenbedarf, beispielsweise für den Abendmahlswein, steigen dauernd an und 1623 unterscheidet man in den Kirchenrechnungen „gering Geld“ und „gutt Geld“. Die Entwertung der Münzen war im schlimmsten Ripper- und Wipperjahr 1623 so stark, daß man dem Schulmeister eine Nachzahlung für seine feststehenden aber entwerteten Barbezüge zubilligte.

Die trotz der Kriegswirren im Reiche für die Pöknitz und ihre Dörfer immer noch friedliche Zeit änderte sich, als Kurfürst Johann Georg I., der zu Anfang des 30jährigen Krieges auf Seiten des Kaisers Ferdinand gestanden, dann sich den Schweden angeschlossen, nach dem Prager Frieden sich wieder der kaiserlichen Partei zuwendete. Da bekam auch die Pöknitz und der Marktflecken Kößchenbroda die Schrecken des Krieges schwer zu kosten, und im Jahre 1637 teilte das Dorf das Schicksal so vieler kursächsischer Landorte: es ging vollständig in Feuer auf. Ein halbes Jahr vorher, am 4. Oktober 1636, waren die kursächsischen Truppen mit dem kaiserlichen Heere bei Wittstock in Pommern durch den schwedischen General Baner entscheidend geschlagen worden. Johann Georg I. wurde von den Schweden der Wiederanschluß an sie vorgeschlagen und seine Gemahlin, Kurfürstin Sibylle drängte ihn, die wiedergebotene Hand anzunehmen. Der Kurfürst blieb aber diesmal standhaft auf Seiten der Habsburger. Baner rückte darauf hin wieder gegen Kursachsen vor und nahm am 15. Januar 1637 die sächsische Elbfestung Torgau, von wo aus er nach einer vergeblichen Belagerung Leipzigs Streifzüge in die verschiedenen Landstriche